



Verzasca Etnografica

Wandertipp 2

Dügn

Alte Verzascher Wege für bergferhene Pfadfinder

Von Christian E. Besimo

Auch wenn es schon spät im Jahr ist, zieht es uns nochmals in mein Heimattal zurück an Orte, wo ich mich in jüngeren Jahren mit dem Leben meiner Vorfahren intensiv auseinandergesetzt habe. Die für heute angedachte Wanderung führt ausschliesslich über Wege, die nicht markiert sind und teilweise kaum mehr benutzt werden. Wer sie zum ersten Mal begeht, sollte sich im steilen Gelände mit sowie ohne Karte gut orientieren können und alpines Gelände gewohnt sein.

Nur eine dünne Schneeschicht liegt auf den steilen Berghängen über Lavertezzo. Gleich neben der Kirche beginnt der von Kapellen gesäumte Treppenweg nach Sambüghee hinauf (Abb. 1). Beim kleinen Parkplatz am Eingang dieses Dorfteils folgen wir den bergwärts abzweigenden Treppen zur Gasse, die am oberen Dorfrand gegen Nordwesten ansteigt und in den Wald hineinführt. Hier darf der von Norden herunterfliessende Bach nicht überschritten werden. Auf dessen Ostseite leitet uns ein schmaler Weg in wenigen steilen Kehren zur nördlich von Sambüghee gelegenen Geländerippe, auf der eine Mauer die früheren Anbaugelände über dem Dorf begrenzte. Hier wird der Weg breiter und bleibt in der Folge gut erkennbar. Eine erste Felsstufe wird in östlicher Richtung überschritten, bevor der Weg erneut gegen Norden stotzig ansteigt. Eine mit leuchtenden Farben ausgemalte Wegkappelle neben einer zerfallenden Hütte bestätigt die Richtigkeit des Weges. Weitere Felsstufen werden in einem kurzen Schlenker erneut gegen Osten umgangen. In nordwestlicher Richtung erreicht der Weg schliesslich die Lichtung von Mondette, ein Maiensäss, das aus einem kleinen Wohnhaus und zwei Ställen besteht. Fast etwas ungläubig denke ich an die Zeit zurück, als wir auf diesem abschüssigen Weg einen Teil unserer Materialtransporte mit einem Maultier durchgeführt haben.

Beim Sitzplatz vor dem Wohnhaus auf Mondette findet sich ein kleiner Felsenkeller, in dem früher die Milchwaren frisch gehalten wurden. Hier beginnt auch unser Weiterweg. Er quert in nordnordwestlicher Richtung den Wiesenhang und führt in ein bewaldetes Tälchen, wo zwei Bäche zu dem Wasserlauf zusammenfliessen, den wir oberhalb Sambüghee nicht überschritten haben. Die Querung des ersten Bachlaufs erleichtern ein paar Rundhölzer. Dem zweiten Lauf folgen wir vorerst etwa fünf Meter bergwärts zwischen zwei Felsen hindurch, bevor wir ihn bei der Wasserfassung für die Häuser von Orto delle Vacche überschreiten. Nun bleibt nur noch ein kurzer Geländeaufschwung zu überwinden, an der Ruine eines kleinen, an den Felsen gelehnten Gebäudes vorbei, und die untersten Häuser von Dügn mit einem grossen Felsenkeller sind erreicht (Abb. 2). Diese unter mächtigen Felsblöcken angelegten Vorrats- und Käsekeller werden im Dialekt «sprügh» genannt und bieten für die Aufbewahrung von Lebensmitteln ideale Bedingungen, insbesondere wenn der Raum durch Quellwasser gekühlt wird. Eine alternative Aufstiegsroute über Orto delle Vacche nach Dügn wird im Heft I der

Schriftenreihe *Verzasca Etnografica* beschrieben, in dem auch ausführlich die am Weg anzutreffenden Bauten und deren Geschichte beschrieben wird.

Terrassen weisen darauf hin, dass noch auf dieser Höhe von über 1000 Metern Acker- und Gemüseanbau betrieben worden ist. Die Datierung der Häuser auf den Türstürzen reichen bis ins 17. Jahrhundert zurück. Heute ist dieses Maiensäss verlassen, nur noch ein Haus wird sporadisch bewohnt. Felder und Weideflächen verbuschen rasch. Folgt man der zentralen Gasse in östlicher Richtung, so findet man noch vor der kleinen Wegkapelle, bei einem Haus mit Vordach eine Wegspur, die gegen Norden zur Wand der Föpia hinaufführt. Wir folgen diesem Pfad zu einer Ruine mit versiegtem Brunnen und weiter bis zu dem über Dügn aufragenden Felskopf, Castell Dügn genannt. Von hier aus haben wir nicht nur eine gute Aussicht auf die umliegenden Berge des Tals und die Föpia, sondern auch auf deren Grasbänder, auf denen zu früheren Zeiten unter Lebensgefahr Wildheu eingebracht worden ist. Der Heutransport ins Tal erfolgte mit Hilfe von Stahlseilen. Auf Castell Dügn findet man noch die Reste einer Umladestation. Am Boden liegen die Holzbalken, mit deren Hilfe das bergseitige Stahlseil gespannt worden ist. Das talseitige Stahlseil ist in einem grossen Felsen verankert.

Zurück auf Dügn folgen wir dem Hangweg in Richtung Osten und erreichen schon nach kurzer Zeit die Häusergruppen von Costa und Pregos. Interessant sind viele Wortverwandtschaften in den Dialekten des Tessins und des Wallis. Der Dialektname Pregos bedeutet auf Italienisch Prato grasso, also fette Wiese. Im Wallis findet man den verwandten Ortsnamen Pragas (pré gras) wieder.

Wer trittsicher ist und einen herrlichen Ausblick in die Seitentäler von Agro und Pincascia werfen möchte, der steigt vorerst nicht zu den drei Häusern von Pregos ab, sondern folgt dem von Costa herkommenden Weg weiter in den Birkenwald. Der Pfad wird allmählich schmaler und steigt, zwei Rinnsale querend, gegen Nordosten mässig an. Eine flach nach rechts abzweigende Wegspur darf nicht eingeschlagen werden. Ober- und unterhalb der Wegspur befinden sich Felsen. Nach der ersten Wasserrinne ist insbesondere im Herbst Vorsicht geboten, da ein Ausgleiten auf dem langen trockenen Gras fatale Folgen haben kann. Vor Jahren konnte ich hier beim Holztransport einen Sturz nur mit Mühe vermeiden.

Der Pfad endet auf einem breiten Felsrücken hoch über dem Talweg, der in die Val d'Agro und Val Pincascia führt. Von hier aus hielten wir oft Ausschau nach unseren berggängigen Ziegen der Nera Verzasca-Rasse, die keinen Weg durch die Felsen scheuten. Insbesondere bei schönem Wetter im Herbst war alles Locken mit Zurufen oder Salz oft umsonst. Es blieb uns nichts Anderes übrig, als den Ziegen nachzusteigen, um sie zur Rückkehr in den Stall zu bewegen. Von diesem Felsen hat man aber auch einen atemberaubenden Tiefblick auf die Maiensässe von Forno, Cognora, Sambuco und Cürt sowie auf die umliegenden Berge Tòr, Poncione Rosso, Pizzo d'Eos und Pizzo Vogorno (Abb. 3 und 4). Wir kehren auf demselben Pfad nach Pregos zurück. Bei der südwestlichen Ecke des Stallgebäudes finden wir den Weg über Vesügn nach Mondette, wo wir auf unsere Aufstiegsroute stossen, der wir zurück nach Lavertezzo folgen (Abb. 5).

Quelle:

Besimo C: Lavertezzo Sambugaro – Orto delle Vacche – Dügn- Costa – Pregoss – Mondette, Heft I. Schriftenreihe Verzasca Etnografica, Schwyz 2021. Dieses Heft beschreibt im Detail die kulturellen Sehenswürdigkeiten auf dieser Wanderung.

Routenprofil	Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
Lavertezzo Chiesa – Castell Dügn	3,0 km	645 m		120 Min.
Castell Dügn - Pregos	1,5 km		121 m	40 Min.
Pregos – Felsrücken - Pregos	0,5 km	60 m	60 m	30 Min.
Pregos – Lavertezzo Chiesa	2,5 km		524 m	50 Min.
Total	7,5 km	705 m	705 m	240 Min.

Schwierigkeitsgrad: T3. Vorsicht und Trittsicherheit ist insbesondere auf dem Weg zur Felskanzel nordöstlich von Pregos geboten.

Landeskarten: 1:25000, Blatt 1293 Osogna, 1:50000, Blatt 276T Valle Verzasca

Abbildungen

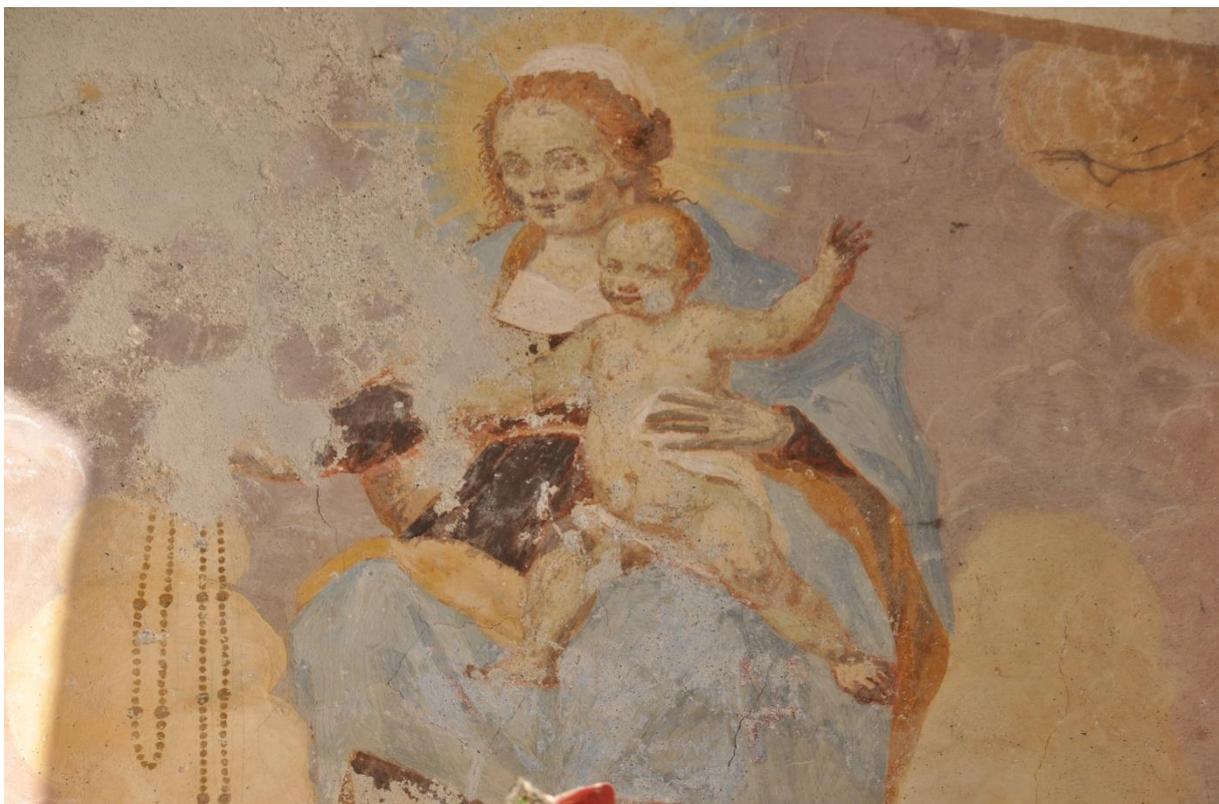


Abb. 1 Rosenkranzmadonna in der Kapelle am Eingang von Smbüghee



Abb. 2 Dügn am Fuss der Föpia



Abb. 3 Tiefblick auf Monte Forno in der Val d'Agro



Abb. 4 Pizzo d'Eos

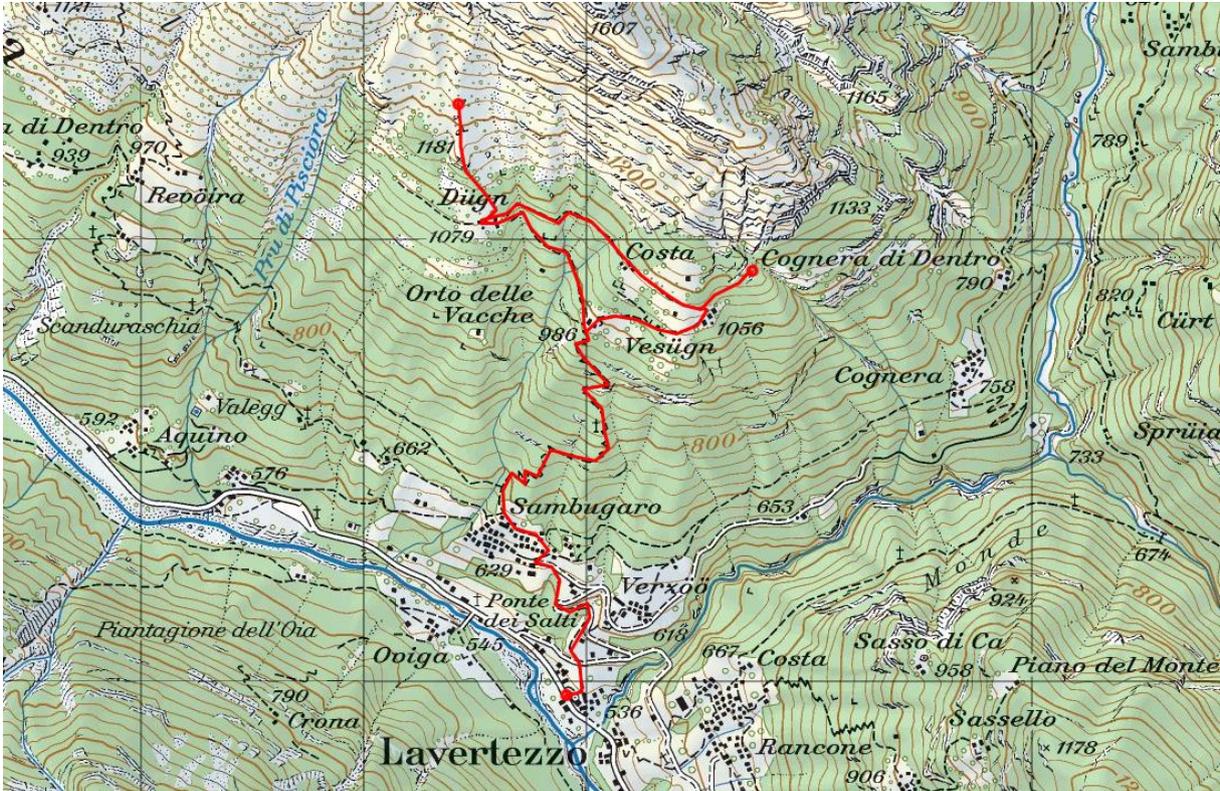


Abb. 5 Routenverlauf